Gemeindenachrichten Michaelnbach

Februar 2016
Jahrgang 2016 - Folge 01

www.michaelnbach.at • gemeinde@michaelnbach.ooe.gv.at

Kurz notiert

Auf der Flucht: Im Jahr 2015 waren weltweit erstmals mehr als 60 Mio. Menschen auf der Flucht (Vergleich mit 2005: 37,5 Millionen Menschen) Österreich: 2015 ca. 95.000 Asylanträge

Asyl: Zufluchtsort, Unterkunft, Schutz vor Gefahr und Verfolgung, temporäre Aufnahme Verfolgter

Asylwerber: Ein Asylwerber befindet sich noch im Asylverfahren. Bei positiver Abwicklung, ist er ein anerkannter Flüchtling, der rechtlich de facto mit Österreichern gleichgestellt ist.

Flüchtling: Person, die [...] wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann…“

Auszug aus dem Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge von 1951 („Genfer Flüchtlingskonvention“)

Informationsveranstaltung

„Betreuung von Asylwerbern in Michaelnbach“

Donnerstag, 25. Februar, 19.00 Uhr
GH Schörgendorfer
Dorfplatz 1, 4712 Michaelnbach

Es informieren:
Bezirkshauptmann Mag. Christoph Schweitzer, MBA
Bgm. Martin Dammayr
Polizei-Postenkommandant Manfred Kamleitner
Leiter der Flüchtlingsbetreuung des Roten Kreuzes, Christian Hrubes

Moderation: Integrationsstelle des Landes Oberösterreich

Alle Michaelnbacherinnen und Michaelnbacher sind herzlich eingeladen, diese Informationsveranstaltung zu besuchen!

Bgm. Martin Dammayr

Medieninhaber & Herausgeber:
Gemeindeamt Michaelnbach
Grieskirchner Straße 4
4712 Michaelnbach
Tel.: 07277/2555, Fax: DW 30

Für Schriftsetzung und Inhalt verantwortlich:
Bürgermeister Martin Dammayr

Fotos: Privataufnahmen u. Fotos der Gemeinde Michaelnbach

Amtliche Mitteilung • Zustellung durch Post.at

Aufnahme von Flüchtlingen in Michaelnbach

Der anhaltende Zustrom von Flüchtlingen aus internationalen Krisengebieten stellt Österreich und ganz Europa vor große Herausforderungen.

Jede Gemeinde ist angehalten, sich zu beteiligen und für Asylsuchende Unterstützung zu leisten. Das Land Oberösterreich beauftragt humanitäre, kirchliche und private Einrichtungen wie Caritas, Volkshilfe, Diakonie, Verein SOS Menschenrechte, Rotes Kreuz, ... mit der Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen.
In Oberösterreich wird auf eine Unterbringung und Betreuung der Flüchtlinge in überschaubaren Einheiten gesetzt.
In den letzten Monaten wurden intensiv mögliche Objekte gesucht, die für die Unterbringung von Asylwerbern geeignet sind.

In Michaelnbach werden zwei Quartiere zur Verfügung gestellt, es sind dies der **Pfarrhof,** welcher sich im Besitz der Diözese Linz befindet **und das Gebäude Unterreitbach 7,** dessen Eigentümer der Landwirtschaftliche Siedlingsfonds OÖ ist.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, hilfesuchende Personen zu unterstützen, sie ernst zu nehmen und bestmöglich in unserer Gemeinde zu integrieren.
Ich bin davon überzeugt, dass wir gemeinsam zur Integration beitragen und auch unseren Beitrag für eine positive Kommunikation zu diesem Thema in unserer Gemeinde leisten können.
Aus vielen Gemeinden, in denen bereits Flüchtlinge aufgenommen wurden, wird berichtet, dass mit diesen Menschen ein sehr gutes Miteinander entstehen kann, was gewiss auch bei uns möglich sein wird, wenn wir diese neue Aufgabe positiv angehen, ohne von vornherein eine Abwehrhaltung einzunehmen.

Ich ersuche Euch, diesen Menschen offen, hilfsbereit und interessiert zu begegnen.

In einer Informations-Veranstaltung am **Donnerstag, 25. Februar,** zu der ich herzlich einladen darf, wird zur aktuellen Flüchtlingsbetreuung informiert.

Wer Interesse an der Mitarbeit bei der Unterstützung der Flüchtlinge hat, kann seine Kontaktdaten jederzeit beim Gemeindeamt oder bei der Info-Veranstaltung am 25. Februar bekannt geben.
Ein Koordinations-Team wird die Aufnahme der Flüchtlinge in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz begleiten und verschiedene Bereiche übernehmen wie z.B.: Unterstützung beim Deutschlernen, Freizeitgestaltung ...

Herzlichen Dank im Voraus für Euer Verständnis, Eure Unterstützung und Hilfe!

Bgm. Martin Dammayr

Koordinationsstelle Rotes Kreuz

ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
OBERÖSTERREICH
Aus Liebe zum Menschen.

Das Rote Kreuz mietet die Gebäude (Pfarrhof und Unterreitbach 7) an und koordiniert in Michaelnbach die Betreuung der Asylwerber.

Das Rote Kreuz ist seit seiner Gründung grundsätzlich der Humanitären Hilfe verpflichtet, es unterstützt alle Menschen ungeachtet ihrer Herkunft, Hautfarbe, Religion, ...
Daher engagiert sich das Rote Kreuz auch besonders bei dieser Flüchtlingshilfe und übernimmt von der Erstversorgung bis zur Betreuung die verschiedensten Aufgabenbereiche.

„DAS IST UNMÖGLICH“,
SAGT DIE ANGST.
„ZU VIEL RISIKO“,
SAGT DIE ERFAHRUNG.
„MACHT KEINEN SINN“,
SAGT DER ZWEIFEL.
„VERSUCH´S“,
FLÜSTERT DAS HERZ

Wie wird in Oberösterreich bzw. im Bezirk Grieskirchen geholfen?

Weltweit sind unzählige Menschen aufgrund von Kriegen gezwungen ihre Heimat zu verlassen. Viele Menschen haben unverschuldet alles verloren bei dem Versuch ihr Leben und das Leben ihrer Kinder zu retten.
Österreich bekennt sich dazu, hilfs- und schutzbedürftige Flüchtlinge, die aufgrund von Krieg und politischer Verfolgung ihr Land verlassen mussten, aufzunehmen.
Im Bereich der Flüchtlinge gibt es eine Kompetenzteilung zwischen Bund und Ländern.
Für die Erstaufnahme der neuankommenden Asylwerber/innen und für die Abwicklung des Asylverfahrens ist das Bundesministerium für Inneres zuständig.

Die Versorgung der Asylwerber/innen nach erfolgter Erstabklärung und Zulassung zum Asylverfahren fällt in den Kompetenzbereich der Länder. In den Erstaufnahmestellen (Traiskirchen und Thalham), die vom Bund geführt werden, erfolgt eine Erstversorgung und medizinische Abklärung.

Nach der Erstversorgung und Zulassung zum Asylverfahren werden die Flüchtlinge nach fairen und gerechten Maßstäben in den neun Bundesländern aufgenommen und versorgt.

Wie werden die Flüchtlinge in Oberösterreich untergebracht und betreut?
Nach der erfolgten Erstabklärung durch den Bund werden die Flüchtlinge in die Grundversorgung des Landes Oberösterreich übernommen und in eine passende Unterkunft überstellt.
Die Flüchtlinge werden in einem Quartier untergebracht, in welchem sie sich selbst versorgen.
Das bedeutet, dass die Flüchtlinge nicht verköstigt werden, sondern stattdessen ein Verpflegungsgeld erhalten. Dieses Verpflegungsgeld beträgt bei Erwachsenen täglich € 5,50, bei Minderjährigen € 121 monatlich.
Das Kochen und Einkaufen soll der erste Schritt zu einem geregelten und möglichst selbstständigen Tagesablauf sein.

Wie können wir helfen?

Deine Mithilfe vor Ort ist gefragt beim Deutschlernen, als Dolmetscher, bei der gemeinsamen Freizeitgestaltung (sportliche Aktivitäten, handwerkliche Arbeiten oder z.B. im Garten), ...

Wenn du Zeit und Lust hast, melde dich bitte am Gemeindeamt oder bei der Informationsveranstaltung am 25. Februar.

Wohnung / Haus zu vermieten: Eine große Anzahl von Flüchtlingen „lebt“ noch immer in Großquartieren oder Erstaufnahmestellen wie Traiskirchen oder Thalham.
Es werden daher weiter Quartiere gesucht, die für die Flüchtlinge zur Verfügung gestellt werden können. Die Bezirkshauptmannschaft appelliert an alle Bürgerinnen und Bürger, Institutionen, Vereine, Pfarren usw. geeignete Unterkünfte zu melden, Bezirkshauptmannschaft Grieskirchen, Tel.Nr. 07248-603-64302.

Sachspenden: Du hast Kleidung, Lebensmittel oder etwas anderes, das du den Flüchtlingen zur Verfügung stellen möchtest?
Um die Spenden zu koordinieren, melde dich bitte am Gemeindeamt oder beim Roten Kreuz Grieskirchen.

Freiwillige gesucht!
Derzeit werden in vielen Bereichen Helfer gesucht, nicht nur in der Flüchtingsbetreuung.

Das Rote Kreuz sucht immer wieder Helfer zur Mitarbeit im Sozialmarkt, Flohmarkt, ... oder in den weiteren Sparten wie z. B. beim Besuchsdienst, ...

Kontakt: Rotes Kreuz Grieskirchen 07248/62243, gr-office@o.roteskreuz.at

Was ist der Auslöser für den Syrien-Krieg und warum fliehen so viele Menschen?

Im Frühjahr 2011 gab es in einigen arabischen Ländern (Tunesien, Ägypten und Marokko) Demonstrationen und Massenproteste der Bevölkerung gegen ihre nicht demokratischen Regierungen. Man nennt diese Welle der Proteste auch den "Arabischen Frühling" oder "Arabische Revolution".

Syrien grenzt an die Türkei, den Irak, Jordanien, Israel und den Libanon.

Ermutigt durch diese Aufstände, kam es auch in Syrien **seit 2011 vermehrt zu lang andauernden Protesten.**
Viele Männer und Frauen gingen auf die Straße, um für bessere Lebensbedingungen, politische Reformen, mehr Freiheit und Mitsprache zu demonstrieren.
Sie wollten nicht länger vom Alleinherrscher Baschar al-Assad unterdrückt werden und forderten deshalb den Rücktritt Assads und ein Ende der Diktatur.
Vor allem Jugendliche haben ebenfalls an diesen Protesten teilgenommen. Sie finden in Syrien kaum Arbeit, weshalb sie sehr enttäuscht von der Regierung sind.
Die Armee geht seither mit brutaler Gewalt gegen die Demonstranten und die Bevölkerung vor. Dabei kamen bereits mehr als 220.000 Menschen ums Leben.
Viele Syrer wehren sich mit Gegengewalt. Ehemalige Soldaten der Regierungsarmee und einige der Demonstranten gründeten im Juli 2011 die so genannte "Freie Syrische Armee", um die Assad-Regierung mit Gewalt zu stürzen.
Neben den andauernden innerpolitischen Protesten und Konflikten spielt die Terrorgruppe IS (Islamischer Staat) eine zentrale Rolle, warum ein Großteil der Syrischen Bevölkerung auf der Flucht ist. Diese Gruppe hat zum Ziel, die Macht im Irak und Syrien zu übernehmen und dort strenge islamische Regeln durchzusetzen.
Sie drohen allen Anhängern anderer Religionen mit Gewalt. Mehrere Staaten, unter ihnen die USA und die Türkei, bombardieren Lager und Truppen des IS, um die Gruppe zu schwächen.

Viele Menschen fliehen in andere Regionen bzw. in die größeren Städte, da aufgrund der klimatischen Bedingungen keine Landwirtschaft zur (Selbst-) Versorgung möglich ist.* Die Städte werden aber vor allem vom IS angegriffen.
Die wachsende Einflussnahme von Interessengruppen aus dem Ausland gewann mit der anhaltenden Auseinandersetzung an Bedeutung.
Neben dem Zustrom von Geld und Waffen kämpften auch immer mehr ausländische Freiwillige und Söldner in Syrien.
Die ursprüngliche Motivation der Opposition, die Demokratisierung Syriens zu erreichen, spielt seitdem nur noch eine geringe Rolle. Stattdessen trat der Kampf verschiedener Organisationen aus religiösen und ethnischen Gründen in den Vordergrund.

** 90 % der Landfläche Syriens bestehen aus Ödland: Während im Norden und Nordosten Steppengebiete das Bild beherrschen, erstreckt sich im Südosten die Syrische Wüste.*
Das übrige Gebiet im westlichen Landesteil ist weitgehend von Gebirgslandschaften geprägt. Den Nordosten durchfließen der 675 km lange, in der Türkei entspringende Euphrat und seine Nebenflüsse. Syrien liegt in der Übergangszone vom winterfeuchten Mittelmeerklima zum kontinentalen Trockenklima.
Aufgrund des Klimawandels verringerten sich in den letzten Jahren die fruchtbaren Flächen, was die Flucht weiter verstärkt.